

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 84.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 21. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Großh. Bad. Wasser- und Straßenbauverwaltung Pforzheim ist die Flossstraße der Enz und Nagold auf badischem Gebiet vom 20. d. Mts. an wieder frei.

Nagold, den 18. Juli 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.B.

Bekanntmachung.

betr. Aufstellung von Katastergeometern.

Nachdem die Aufstellung von Katastergeometern durch Beschluß der Amtsversammlung vom 18. d. Mts. den einzelnen Gemeinden überlassen worden ist, werden die Schultheisenämter unter Bezugnahme auf § 12 der Ministerial-Versfügung vom 1. August 1894, betr. die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster (Reg.-Blatt S. 235), aufgefordert, unverzüglich Beschlüsse der Gemeinderäte über die Aufstellung eines Katastergeometers der Gemeinde herbeizuführen und spätestens binnen 8 Tagen mittelst Vorlage eines Protokollauszugs Anzeige über die Aufstellung des Katastergeometers hierher zu machen.

Die Anordnung des Abschlusses von Verträgen mit den Katastergeometern wird erst später erfolgen.

Nagold, den 19. Juli 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.B.

Bekanntmachung, Flossperre betr.

Da zum Zweck der vom 24. bis 27. Juli stattfindenden Belastungsproben der eisernen Bahnbrücken über die Enz und Nagold unter den Brücken kleine Beobachtungsgerüste in der Enz und Nagold aufgeschlagen werden müssen, welche durch daran stoßende Flüsse gefährdet würden, so ist für die Zeit vom 23. bis 25. Juli je einschließlich Flossperre auf der Nagold verfügt worden, was hiedurch zur Kenntnis der Interessenten gebracht wird.

Nagold, den 20. Juli 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.B.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 18. Juli. In der heutigen Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des P. O.A.-Verweisers Ritter wurde Punkt 9 „Aufstellung von Katastergeometern durch die Amtsförperschaft“ abgelehnt und die Bestellung der Katastergeometer den Gemeinden überlassen; bei Punkt 10 „Gesuch der Gemeinden Effringen, Wildberg, Rohrdorf und Walddorf, um Verwilligung von Korporations-Beiträgen zu ihren Straßenbauten“ wurden der Gemeinde Rohrdorf 35% und der Gemeinde Walddorf 33 $\frac{1}{2}$ % der Kosten nach Abzug des Staatsbeitrags verwilligt; Rohrdorf wurde etwas mehr berücksichtigt, weil diese Gemeinde einen großen Hagelschaden erlitten hat. Den Gemeinden Wildberg und Effringen wurden je 40% der Kosten nach Abzug des Staatsbeitrags verwilligt, wobei die gleiche Rücksicht wie bei Gemeinde Rohrdorf genommen wurde. Punkt 11 „Gesuch der Stadtgemeinde Altensteig um Verwilligung eines Korporationsbeitrags zu ihrem Brückenbau — Wasserstubenbrücke — wurde, wie schon früher, wieder abgelehnt, da ein Amtsbeschluß vom Jahre 1872 Korporationsbeiträge nur für Straßenbauten und nicht für Brückenbauten vorsieht. Punkt 13 „Wahl des Oberamtsbautechnikers und des Oberfeuersehauers für die Oberamtsstadt Nagold“. Oberamtsbaumeister Schuster ist für beide Stellen einstimmig gewählt worden. Punkt 15

„Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in der Oberamtsstadt Nagold“ wird trotz eingehender Darstellung des großen u. dringenden Bedürfnisses eines Bezirkskrankenhauses abgelehnt, indem die Mehrheit dahin urteilte, daß noch einige Jahre zugewartet werden solle, bis sich der Bezirk wieder mehr von den letztjährigen Ausfällen durch Futternot und Hagelschlag erholt haben wird. Punkt 16 „Gesuch der Gem. Ebhausen um Verwilligung eines Beitrags zu der Einrichtung einer Unfallmeldestelle bei der Telegraphenstation daselbst“ wird angenommen.

* Nagold, 20. Juli. Gestern Nachmittag hielt der hiesige Liederfranz seine 52. Generalversammlung, welche der Vorstand Herr Stadtschultheiß Brodbeck um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr eröffnete und den Bericht über das abgelaufene Jahr vortrug. Derselbe lautete in Bezug auf die Thätigkeit des Vereins weitaus günstiger als der vom vorhergehenden Jahre, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Sänger nun wieder einen tüchtigen, ständigen Musikdirektor haben. Der Verein zählt zurzeit 36 Sänger. Im Vorjahr 32; ausgetreten 2 und neu eingetreten 6. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 153. Die vom Ausschuß geprüfte Rechnung des Kassiers wurde genehmigt; es betragen demnach die Einnahmen \mathcal{M} 862.72, die Ausgaben \mathcal{M} 769.36, somit Kassenvorrat \mathcal{M} 93.36. Bei der Handwerkerbank sind verzinslich angelegt \mathcal{M} 686.—, gegen das Vorjahr mehr \mathcal{M} 60. Die Schulden betragen \mathcal{M} 235.—, bestehend in 47 Fahnaktien. Es ist zu hoffen, daß wie bisher auch fernerhin manche Aktie dem Verein geschenkt werden möge. Der Bericht erinnert ferner an die ersprießliche und unermüdete Thätigkeit des Herrn Direktor Kocher, durch welche er sich die Liebe der Sänger und Ehrenmitglieder in vollem Maße erworben hat und dankt ihm sowie seinem tüchtigen Stellvertreter Herrn Seminarlehrer Bollmer im Namen des Vereins; ebenso wurde der Dank ausgesprochen dem Herrn Schriftführer und Kassier, und dem Bibliothekar für treue, uneigennütige Besorgung ihrer Aemter. Nach einigen warmen Worten für das fernere Blühen und Gedeihen des Liederfranzes schließt der Vortragende mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Gesang. Es folgte sodann die Wahl des Vorstands, Vizevorstands, Direktors und 2 Ausschußmitgliedern aus den Ehrenmitgliedern; dieselbe vollzog sich unter allgemeiner Zustimmung durch Akklamation, so daß sämtliche wiedergewählt waren. Herrn Seminaroberlehrer Hegel ergriff hierauf das Wort, um dem Vorstand Herrn Stadtschultheiß Brodbeck kurze aber treffende Worte der Anerkennung und des Dankes zu widmen, welche mit allgemeiner Freude aufgenommen und in einem kräftigen Hoch auf Genannten ausklangen. Um 4 Uhr begaben sich die Mitglieder unter Vorantritt einer stattlichen Musikkapelle auf den Schloßberg, wo sich bald eine außerordentlich große Anzahl Festteilnehmer von hier und auswärts zusammensand, um den herrlichen Weisen der Sänger zu lauschen. Da auch die Musikkapelle recht gutes leistete und namentlich flotte Tänze aufspielte, so bot der Schloßberg bald den erfreulichen Anblick eines kleinen Volksfestes. Die Witterung war äußerst günstig und so kann der Liederfranz auf ein in allen Teilen gelungenes Fest zurückblicken.

Herrenberg, 16. Juli. Prälat Dr. v. Wittich verweilte in den letzten 8 Tagen hier. Nach der Prüfung der hiesigen und der Haslacher Volksschule und nach der Kirchenvisitation wohnte der General-superintendent der von Delan Hohbach geleiteten Diözesansynode und Disputation der Geistlichen, her-

nach der heute unter dem Vorsitz des Bezirkschulinspektors Stadtpfarrer Beeber abgehaltenen Bezirkschulversammlung bei. Den Verhandlungen der Geistlichen lag „Die Hausandacht“ zu Grunde. Die Bezirkschulversammlung lag die Hausandacht zu Grunde. Die Bezirkschulversammlung, der eine musikalische Aufführung in der Stiftskirche, voranging, beschäftigte sich mit der Fortbildungsschule und dem Memorieren in der Schule nach Thesen von Schullehrer Weiß (Möhlingen). Schullehrer Kläger von hier führte die Versammlung in Trochäen durch das Gesangbuch. Zum Schluß gab Vikar Weisenböhrer ein Bild aus Pestalozzi's Leben.

Freudenstadt, 16. Juli. Da in einem Teil der Stadt Dornstetten in trockenen Jahrgängen Wassermangel eintritt, so haben die bürgerl. Kollegien beschloffen, nicht nur die wasserarme Vorstadt, sondern die ganze Stadt mittels Hochdrucks mit Wasser zu versorgen. Zur Ausarbeitung von Plänen ist Baurat Redher in Stuttgart angegangen worden. Der Voranschlag beträgt 48000 \mathcal{M} . Die Aufbringung dieser Summe wird durch einen außerordentlichen Holztrieb in den Stadtwaldungen derart erleichtert, daß die Bürgergenutzungen nicht wesentlich geschmälert werden.

Stuttgart, 17. Juli. Das Befinden des in der hies. Diafonissenanstalt aufgenommenen Landtagsabg. Glaser von Cannstatt ist dem Vernehmen nach ein hoffnungsloses.

Crailsheim, 15. Juli. Die Amtsversammlung, welche heute unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Bosh stattgefunden hat, beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Feststellung des Etats für das laufende Jahr, das mit der Amtschadensumlage von 50000 Mark wie im Vorjahr abschließt. Für den Schillerverein in Marbach und für ein Erholungshaus für minder Bemittelte auf dem Schwarzwald wurden einmalige Beiträge verwilligt. Der Witwen- und Waisenkasse des württ. Kriegerbundes und dem Verein für rekonvaleszente Geistesranke wurden ständige Jahresbeiträge ausgesetzt. Bei dem Mittagessen brachte der Vorsitzende einen Toast auf den König aus; weitere Reden galten dem neuen Mitglied, Schultheiß Kettmann von Lautenbach und dem Schultheißen Taxis von Rofffeld, der vor 25 Jahren in die Amtsversammlung eingetreten ist.

Das Detailreisen im Weinhandel. Auf Grund von Erkundigungen, die sie in größerem Umfange in den beteiligten Kreisen der Rheinprovinz eingezoogen hat, ist die „Kölnener Volksztg.“ zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein entsprechend der Gewerbeordnungsnovelle erlassenes Verbot des Detailreisens im Weinhandel, sowohl den gesamten rheinischen Weinhandel wie auch die Weinproduzenten schwer schädigen würde. Vor allem würde das Verbot die kleinen Winzer und die kleinen und mittleren Weinhändler treffen, denen jetzt der Vertrieb der geringeren und mittleren Weinorten obliegt, und die sich dieser Aufgabe in den meisten Fällen in der Weise entledigten, daß der Geschäftsinhaber selbst oder ein Reisender (oft Sohn des Prinzipals oder Volontär des Geschäfts) die Kundschaft aufsuche und durch persönlichen Verkehr sich das Vertrauen derselben zu erwerben trachte. Das genannte Blatt tritt infolge dessen nachdrücklich dafür ein, daß der Bundesrat von seiner Befugnis, Ausnahmen von dem Verbot des Detailreisens zu gestatten, zu Gunsten des Weinhandels Gebrauch machen möge.

Löwenberg i. Schl., 18. Juli. Bei der hier stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden abgegeben: 6032 Stimmen für Kopisch, freisinnige Volks-

partei, 4810 Stimmen für den konservativen Grafen Rostiz. Ersterer ist somit gewählt.

Löwenberg i. Schlessien, 18. Juli. Der Steuer-einnehmer Pietrowsky, dessen Kasse heute revidiert werden sollte, ist seit gestern verschwunden. Man vermutet einen Selbstmord.

Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse an den Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar.

Ausland.

Brüssel, 16. Juli. Nach Begegnung vom Kongo hat Kommandant Bhaltain drei Häuptlingen, welche sich seit langem gegen die Herrschaft des Kongostaates auflehnten, in der Gegend von Uelle eine blutige Niederlage beigebracht.

Athen, 17. Juli. Die Türken mehleten in der Provinz Sphakia (Kethymnon und Kydonia) zahlreiche Christen nieder und verwüsteten mehrere Dörfer, Weinberge und Felder und raubten das Vieh.

Japan hat gegenwärtig eine schwere Hungersnot durchzumachen. Die wichtigste Nährfrucht, der Reis, ist im ganzen Lande misstraten und die Spekulation hat die Preise noch so hoch als möglich hinaufgetrieben. Diese Notlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Opfer für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches, und die Regierung, die sich gegen den wachsenden Notstand, wie der „Allg. Corr.“ berichtet wird, erst unbegreiflich langsam ausgerafft hat, erteilt jetzt armen Eltern die Erlaubnis, ihre Töchter zu verkaufen, um Brot ins Haus zu schaffen. Das Mädchen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Ihr Minimalalter muß 12 Jahre betragen. Der Kaufpreis, unter gewöhnlichen Verhältnissen 800 M., ist jetzt nur 20 M. Der Kaufvertrag wird gerichtlich abgeschlossen. Dann trägt der Käufer alles Geld, das er auf das Mädchen verwendet, in ein Buch ein, worin ihr auch genau ihre Pflichten mitgeteilt werden. Nach 3 Jahren muß der Käufer das Mädchen freilassen, sobald das Geld, das er für dasselbe verwendet hat, ihm zurückgezahlt ist. Nach 6 Jahren ist das Mädchen überhaupt frei, ohne irgend welche Zahlung.

Kleinere Mitteilungen.

Gannstatt, 16. Juli. Ein lediger Bahnarbeiter, der sich in der letzten Zeit dem Trunke ergab, hat sich heute Nacht in der Untertürkheimerstraße erhängt.

Untertürkheim, 16. Juli. Ein heute mittag hier niedergegangenes Gewitter mit Hagel brachte erfreulicherweise weder den Feldgewächsen noch den zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Weinbergen nennenswerten Schaden. Gleiches hört man von den Nachbarorten Wangen, Rothenberg, Obertürkheim und Uhlbach. Die Hagelkörner hatten teilweise eine ansehnliche Größe, fielen aber, mit Regen untermischt, ziemlich mürbe herab und zerschmolzen sofort.

Tuttlingen, 17. Juli. Infolge von Unvorsichtigkeit passierte gestern vormittag wieder einmal ein bedauerlicher Unglücksfall. In der mechanischen Werkstätte von Aberle und Arnold, Schaffhauserstraße, blieb der Motor stehen. Um denselben augenblicklich wieder in Gang zu bringen, wollte der Mechaniker Rieger Solaröl nachschütten. Aber im gleichen Augenblicke explodierte die Kanne und der Arbeiter stand in Flammen. Der hinter ihm arbeitende Lehrling Uster wurde ebenfalls von den Flammen noch ergriffen, hatte aber so viel Geistesgegenwart, daß er schleunigst die Werkstätte verließ und sich draußen am Boden wälzte. So kam derselbe mit leichteren Brandwunden davon, während Rieger an Gesicht, Händen u. s. w. schrecklich zugerichtet ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Laichingen, 16. Juli. Der Hagel, der am Freitag die Markungen Laichingen, Nachtsheim und Merlingen verwüstete, erstreckte sich auf Laichinger Markung auf eine Fläche von ca. 2100 Morgen. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 60 000 M. Auch die vom rührigen Laichinger Obstbauverein angelegten, hart vor der Ernte stehenden und diesmal reichen Ertrag versprechenden Beerenkulturen haben zum Teil sehr not gelitten. — Von einem Mitglied der Hagelerschadungskommission erfahre ich soeben, daß der Schaden im Nachtsheimer Winterdösch allein, der infolge Auswitterung ohnehin mittelmäßig stand, auf ca. 55 000 M. taxiert werde. Ebenso hoch, wenn nicht höher, beläuft sich der Schaden, den das Unwetter im Sommer- und Brachfeld durch Verhaglung der Futtergewächse und des Kartoffelfelds sowie durch Wegschwemmung des Ackerbodens anrichtete.

Blaubeuren, 16. Juli. In tiefer Trauer versetzt wurde gestern Abend eine Familie in Wennenden. Der Bauer Joh. Schenk, welcher noch gegen 8 Uhr abends mit seiner Frau auf das Feld ging, nahm dabei sein einziges Kind, ein 4 Jahre altes Söhnchen, mit und ließ dasselbe in der Nähe seines Fuhrwerks zurück, solange er seine Geschäfte verrichtete. Als er nach kurzer Zeit zurückkehrte, fand er sein Kind tot vor. Unausgesprochen ist noch, wie das Kind ums Leben kam, da äußere Spuren nicht sichtbar sind.

Bieberach, 16. Juli. Vorgestern vergnügten sich zwei Knaben im Alter von 7—8 Jahren damit, alte Bretter mit

einer Spizhaupe entzwei zu schlagen. Einer derselben, der Sohn eines Gewerbetreibenden, beugte sich unversehens nach vorn, während der andere gerade wütend ausholte. Er traf den ersteren so wuchtig in den Nacken, daß man anfänglich für das Leben des Knaben fürchtete. Eine erhebliche Wunde hat derselbe davongetragen; das Leben würde es ihn aber gekostet haben, wenn der Schlag den dicht daneben liegenden Halswirbel getroffen hätte.

Dietenwangen, O. A. Waldsee. Eine Abnormität seltenster Art weist der Stall des Dekonomen F. Rohler dahier auf. Derselbe enthält ein munteres Kalb, dessen Füße aber nur bis an die Kniebeuge gehen, um dann wieder rückwärtig im Körper einzuwachsen. Eigentümlich ist die Abneigung des Muttertieres gegen das ihr zugetragene, höchst hilflose und doch so muntere und kräftige Tierchen.

Rosbach. Der frühere Spartaftrechner Konrad von Waibstadt, der bekanntlich 32 000 M. unterschlug und flüchtig ging, wurde am Montag nachmittag in dem nahen Redarburken von dem Gendarmeriewachmeister Birmelin von hier festgenommen. Derselbe soll in Italien gewesen sein, aber aus Mangel an Existenzmitteln sich nicht mehr dort haben halten können. Ausgangs letzter Woche wurde er erstmals in Oberburken gesehen. Man empfindet allgemein Befriedigung über dessen Verhaftung.

Randern, 16. Juli. Ein erhebender Akt vollzog sich am Sonntag Mittag auf dem Rathaus. Groß. Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Gaddum übergab dem Wittmaier'schen Ehepaare anlässlich der diamantenen Hochzeit eine vom Großherzog gestiftete silberne Medaille und ein Geldgeschenk im Betrage von 150 M. An der Feier beteiligten sich außer dem Stadtrat noch eine Anzahl hiesiger Einwohner. Ansprachen wurden gehalten von Geh. Regierungsrat Gaddum und Stadtpfarrer Mündel, letzterer schloß mit einem Hoch auf unsern Großherzog, in welches die Versammlung begeistert mit einstimmte.

Wärzburg, 18. Juli. In dem bekannten Waldprozeß der Frhr. von Thüngen gegen die Gemeinde Burgfinn wurden nach dem heute publizierten Urteil beide Klagen der Frhr. v. Thüngen wegen eingetretener Verjährung abgewiesen und die Kläger in die Kosten und zur Erstattung der Auslagen an die Gemeinde Burgfinn verurteilt. Gleichzeitig ist eine Ehecheidungsklage des Frhr. Karl v. Thüngen als unbegründet abgewiesen worden; dagegen wurde der Widerklagen der Freiin v. Thüngen gegen ihn stattgegeben und die Ehe dem Bande nach gelöst. Freiherr Karl von Thüngen hat als der schuldige Teil die Kosten zu tragen.

Blauen i. B., 15. Juli. Wie eine Räubergeschichte aus den böhmischen Wäldern mutet es an, was eine Bande junger Burschen im Alter von 20 Jahren und darüber hier angerichtet haben. In der Nacht vom Sonntag zum Montag überfielen sie unter Führung des „Räuberhauptmanns Caro“, alias Handarbeiter Lang aus Blauen, und ausgerüstet mit Waffen, die sie aus dem hiesigen Altertumsmuseum mittelst Einbruchs gestohlen, die an der Stadtgrenze auf Landgebiet gelegene Gastwirtschaft „Zum Glockenberg“, ein einzelstehendes Gebäude, und drangen in die Gaststube ein, wo noch eine Gesellschaft von 20 Personen zusammenfaß. Mitten in diese hinein schloß „Caro“ mehrere Male aus einem scharf geladenen Revolver, zerstückte die an der Decke hängende Petroleumlampe, wodurch die Möbel in Brand gerieten und feuerte, als die Gäste diesen zu löschen suchten, fortgesetzt die Waffe gegen dieselbe ab, so daß sie schließlich flüchten und sich verstecken mußten. Da noch mehrere von der Bande ihm nachdrangen, eilte der Wirt in das Obergeschloß, holte sein Gewehr und schoß nun seinerseits unter die Räuber. Ein Wunder ist es, daß bei der Schießerei Niemand getroffen wurde, aber so viel hatte die energische Gegenwehr des Wirts doch genügt, daß die Burschen endlich abzogen und in der Dunkelheit verschwanden, so daß der im Entstehen begriffene Brand noch glücklich gelöscht werden konnte. Stundenlang hörte man in der Umgegend noch das Schießen, womit sich die Bande wahrscheinlich Signale zum Sammeln gab. Gestern nun ist es der Polizei nach langem vergeblichem Streifen gelungen, den „Hauptmann Caro“ in einer vor der Stadt liegenden Sandhöhle aufzufinden und festzunehmen. Lang war mit einem alten Chassepotgewehr, einem Revolver und einem langen Säbel bewaffnet. Mit diesem hielt er wie rasend um sich und schoß auch auf die Schutzleute, deren einem eine Kugel hart am Ohr vorbeiging. Endlich gelang es, dem verzweigten Gesellen einen Dieb von hinten über den Kopf zu verlesen, der ihn, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch schwer verletzte und kampfunfähig machte. Er so wohl, wie verschiedene seiner Spießgesellen, welche sich mit ihm in der Höhle aufhielten, wurden verhaftet. „Caro“ ist schon einmal Gründer und Führer einer solchen Bande gewesen. Diese wurde damals auch gefasst und die Teilnehmer wurden zu jahrelangen Gefängnisstrafen verurteilt, ohne daß diese indessen auf „Caro“, einen überspannten und arbeitsscheuen Gesellen, einen besondern Einfluß auszuüben vermochten. Diesmal wird es ohne Zuchtstaus schwerlich abgehen.

„Menschliche Leoparden.“ Der letzte in Liverpool von der afrikanischen Westküste eingetroffene Postdampfer meldet, daß im Zimbi-Lande wiederum zwei „menschliche Leoparden“, Räuber, die sich in Leopardenfelle hüllten und Jeden, der ihnen in den Weg kam, mordeten, gehängt worden sind. Ihr Todesurteil wurde ihnen in Freetown gesprochen. Man hielt es aber für räthlich, sie nach dem Zimbi-Lande zurückzuschiffen, damit ihre Hinrichtung anderen Eingeborenen zur Warnung diene. Die „menschlichen Leoparden“ pflegen ihre Opfer hernach zu verspeisen. Fetischdienst liegt der Sache zu Grunde.

— Rughölzer. Sohn: „Vater, ich lese in meinem Lesebuch von Rughölzern. Weißt Du, was das ist?“ — Vater: „Ja, das spanische Rohr und die Birkenrute.“

— Ein guter Mensch. Kommiss: „Wie soll ich den neuen Seidenstoff auszeichnen?“ — Prinzipal: „Mit zehn Mark das Meter.“ — Kommiss: „Er kostet uns aber nur zwei Mark?“ — Prinzipal: „Was geht mich das an? Ich verkaufe eben ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis.“

— Modern. A.: „Sagen Sie mal, Verehrtester, ich habe da soeben gemerkt, daß das Haus, welches Sie mir verkauft haben, mit einer Hypothek von M. 10 000 belastet ist. Warum haben Sie mir davon nichts gesagt?“ — B.: „Das habe ich Ihnen gesagt; erinnern Sie sich denn gar nicht daran? Ich sagte Ihnen doch: „Dieses Haus ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.“

Wie ist es zu ermöglichen, daß Deutschland seinen Bedarf an Erzeugnissen der Geflügelzucht selbst erzeugt?

Die Einfuhr Deutschlands von Erzeugnissen der Geflügelzucht ist von Jahr zu Jahr in ununterbrochenem Steigen begriffen. Der Wert der eingeführten Eier betrug im Jahr 1884 20,8, 1886 24,5, 1888 33,8, 1890 56,8, 1892 70,9, 1894 68,5 Millionen Mark und war im letzteren Jahre fast genau so hoch, wie der Wert der gesamten Roggeneinfuhr (68,83). Federvieh (zumeist Gänse) und Federwild wurden im Jahre 1894 234 152 Doppelzentner im Werte von 17,56 Mill. eingeführt. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Wert der eingeführten Erzeugnisse der Geflügelzucht im Jahr 1895 auf ungefähr 90 Mill. Mark gestiegen ist.

Bei der ungünstigen Lage der Landwirtschaft würde es von großer Bedeutung sein, wenn der Bedarf an Erzeugnissen der Geflügelzucht im Inlande gedeckt werden könnte, weil namentlich den mittleren und kleineren Landwirten dadurch ein ansehnlicher und nur geringe Aufwendungen erfordernder Neben-erwerb geschaffen würde. Die folgenden Betrachtungen mögen beweisen, daß dies ohne besondere Schwierigkeiten sich ermöglichen läßt.

Um den Bedarf an Erzeugnissen der Geflügelzucht im Inlande zu decken, ist nicht nur eine Vermehrung der Zahl, sondern vor allem auch eine Verbesserung der Qualität des vorhandenen Nutzgeflügels erforderlich. Die Verbesserung der Qualität des Nutzgeflügels wird allgemein, schnell und gründlich nur durch die Errichtung von Geflügelstationen sich durchführen zu lassen. Die Vermehrung der Zahl des Nutzgeflügels entsprechend den vorhandenen Räumlichkeiten und den örtlichen Verhältnissen, kann dagegen jedem Landwirt selbst überlassen werden. Diefelbe wird nicht ausbleiben, wenn dem Landwirt wirklich gutes Zuchtmaterial bezw. Bruteier von bestem Nutzgeflügel für mäßigen Preis zur Verfügung und gleichzeitig für geeignete Belehrung über den Nutzen einer rationell betriebenen Geflügelzucht Sorge getragen wird.

Was zunächst die Hühnerzucht anbetrifft, so kann es nicht schwer fallen, die Fruchtbarkeit des Haushuhns auf eine Höhe zu bringen, daß jedes Huhn jährlich einen durchschnittlichen Eierertrag von 120 Stück liefert. Die Eiereinfuhr betrug im Jahre 1894 432 340 Doppelzentner und hat im verflossenen Jahre wahrscheinlich auf mindestens 450 000 Doppelzentner sich erhöht. Nimmt man das Durchschnittsgewicht eines Hühneries auf etwa 60 g an, so gehen auf einen Doppelzentner 1666 und auf 450 000 Doppelztr. 749 700 000 Stück Eier. Um diese Eierzahl zu liefern, würden, falls ein Huhn jährlich im Durchschnitt 120 Eier legt, 6 247 500 Hühner erforderlich sein. Da die landwirtschaftliche Bevölkerung Deutschlands etwa 20 Millionen beträgt, so würde auf drei Köpfe der landwirtschaftl. Bevölkerung jährlich nur ein Huhn mehr zu züchten sein, um die Einfuhr von Eiern aus dem Auslande ganz überflüssig machen und dem Vaterlande jedes Jahr etwa 70 Millionen Mark zu erhalten, die gegenwärtig ins Ausland wandern. In einer Dorfgemeinde von 600 Einwohnern würde zu diesem Zweck die Zahl der gegenwärtig vorhandenen Hühner um 200 Stück vermehrt werden müssen. Es bedarf keines Beweises, daß dies bei richtiger Ausnutzung der örtlichen Verhältnisse ohne jede Schwierigkeit sich ermöglichen läßt. Berücksichtigt man aber, daß das Haushuhn auf dem Lande durch unzweckmäßige Zucht u. durch mangelhafte Pflege so entartet ist, daß es gegenwärtig nicht annähernd auf das Stück und Jahr 120 Eier liefert, so dürfte, nachdem die schon jetzt vorhandene Zahl der Hühner auf die angenommene Höhe der Ertragsfähigkeit gebracht sein wird, die obige Zahl von 200 Hühnern mehr auf 150, ja vielleicht noch weiter sich ermäßigen. (Schl. f.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Revier Hoffiett.

Eichen-Verkauf.

Freitag den 24. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr in Rehmühle aus II. 15 ob. Nuhberg die Nr. 29, 33, 34, 36, 37, 54, 55, 60, 61, 68; aus II. 46 Strohhütte die Nr. 13—20 und 36—40; zus. 11 Festm.

Revier Dornstetten.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juli vorm. 11^{1/2} Uhr in der Sonne in Büthenhardt aus Längenhardt, 1. 2. 4. und 5., 596 St. Nadelholzstämme mit 786 Fm.

Neubulach.

Pangholz-Verkauf

am Dienstag den 21. d. M. vorm. 10 Uhr ca. 400 St. mit 270 Festmtr. auf hies. Rathaus.



Den 14. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt: Hermann.

Nagold.

Kunstwaben

sind wieder angekommen und zu haben bei **F. Grüniger**, Schuhmacher.

14 Million Mk. W.

Ziehg. best. 12. bis 15. August der Berliner Lotterie. 11,482 Gewinne mit Mk. 250,000. Hauptg. Mk. 25,000, 15,000, 10,000. Lose à 1 M.; Porto u. Liste 30 S bei **J. Schweickert**. Stuttgart.

Nagold.

Ca. 100 Zentner Haber hat zu verkaufen. **Wilh. Günther**.

Tafelklavier,

ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes, wird wegen Anschaffung eines neuen Instrumentes **sofort verkauft**. Die Direktion der **Kuranstalt Waldeck** bei Nagold.

Nagold.

Kalkausnahme am Mittwoch 22. Juli in **Kaufers Dampf-Biegelei**.

Nagold.

Eine junge Gais, sowie zwei ältere, verkaufen **Geschwister Hammer**.

Holländ. Tabak. Ein exquisites Kraut! Milde und fast nikotinfrei! Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. **B. Becker** in Seesen a. S.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Viehzuchtgenossenschaft

des Bezirks Nagold.



Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. beschloffen, in Altensteig am 25. Juli (Jakobifeiertag) eine Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung abzuhalten, was hiemit zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.

Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden:

A. Für Farren von 1/2 bis 1 1/2 Jahren:

- 1 ersten Preis mit 40 M = 40 M
- 2 zweite Preise à 30 M = 60 M
- 3 dritte Preise à 20 M = 60 M

B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an:

- 1 ersten Preis mit 30 M = 30 M
- 2 zweite Preise à 25 M = 50 M
- 3 dritte Preise à 20 M = 60 M
- 4 vierte Preise à 15 M = 60 M

C. Für Rinder im Alter von 1/2 bis 1 Jahr:

- 1 ersten Preis mit 25 M = 25 M
- 2 zweite Preise à 20 M = 40 M
- 3 dritte Preise à 15 M = 45 M
- 4 vierte Preise à 10 M = 40 M

Summe 510 M.

Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht. Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je ein Preis in den oben genannten Abteilungen erhalten.

Nur von Genossenschaftsmitgliedern selbstgezüchtete Tiere obiger Gattungen werden zur Preisbewerbung zugelassen. Eine Ausnahme tritt bei Farren ein, welche als Gemeindeguchtsfarren im Bezirk schon aufgestellt sind, jedoch von im Herdbuch eingetragenen Rähnen abstammen. Jeder Aussteller hat ein Ursprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen, welches auf Verlangen vorzuzeigen ist. Diese Ursprungszeugnisse sind von den betr. Obmännern der Ortsvereine auf Grund des führenden Ortsregisters ausstellen zu lassen.

Die Genossenschaftsmitglieder des Bezirks werden zu zahlreicher Besichtigung der Ausstellung ergebenst eingeladen.

Altensteig, den 10. Juli 1896.

Vorstand Schill.

Viehzuchtgenossenschaft des Bez. Nagold.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit bekannt zu geben, daß diejenigen Tiere, welche im vorigen Jahre in Hattenbach prämiert wurden, heuer in Altensteig nicht wieder um einen Preis konkurrieren können.

Altensteig, 20. Juli 1896.

Vorstand Schill.

Nagold, den 20. Juli 1896.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater u. Großvater,

Fritz Häußler sen.,
Aehgermeister,

gestern vormittag 9 Uhr, nach beschwerlicher Krankheit, im 67. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 21. Juli, nachmittags 3 Uhr statt.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Walddorf, den 18. Juli 1896.

Dankagung.



Für die zahlreiche Beteiligung von nah und fern an dem Leichenbegängnis unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Jakob Bühler,

gew. Amtsdieners in Walddorf, insbesondere für die freundlichen Besuche während seines Krankenlagers, für die zu Herzen gehende Grabrede des Herrn Pfarrverweser Weiß und den erhebenden Gesang am Trauerhause und am Grabe, sprechen hiemit den tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Perlkränze

in grosser Auswahl, billig u. schön bei **Rösle Maurer**.

Nagold.

Ein tüchtiger

Maschinen-Schlosser

(nicht Stromer) kann sofort eintreten. **Brezing, Mechaniker**.

Deschelbronn, Stat. Nebringen.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

können sofort eintreten. **Friedr. Sattler, Möbelschreiner**.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche **sofort** Ersatz für dasselbe. Dasselbe sollte in allen Haushaltsgeschäften bewandert sein und gute Zeugnisse besitzen.

Frau Kaufmann Rapp.

Koch-Mädchen gesucht

zum sofortigen Eintritt, das Lust hat, das Kochen zu erlernen.

Nagold. Posthotel.

Gesunde

Mumme gesucht

mit ärztl. oder Hebammen-Zeugnis. **Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königsbau.** NB. Hebammen erhalten für Zuweisung M. 3.— Belohnung.

Nagold.

Mein mittleres

Logis

mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör, sowie auch Gartenanteil hat auf Martini zu vermieten. **August Lehre, Freudenstädterstraße.**

Gesunde

Mumme gesucht.

mit ärztl. oder Hebammen-Zeugnis. **Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königsbau.** NB. Hebammen erhalten für Zuweisung M. 3.— Belohnung.

Nagold.

Einen schönen

Sahn

nebst einigen jungen **Sühnern** hat zu verkaufen.



Wer? — sagt die Redaktion.

!! Für Schuhmacher !!

Abfälle von Kernstücken, ganze u. halbe Sohlen, Flecke etc., off. 10 Pf.-Packt für 6 M geg. Nachn. **Ed. Schirmer, Erfurt.**



Seminar Nagold.

Nächsten **Mittwoch, 22. d. M.**, abends 5 Uhr ist in der hiesigen Stadtkirche ein

Konzert

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.
 Eintritt nicht unter 20 $\frac{1}{2}$. Die oberen Emporen sind frei.
 Der Ertrag ist für die Erhaltung der Anlagen um die Kirche bestimmt.
 Nagold, 20. Juli 1896.

Das Rektorat.

Gewerbe-Verein Nagold.

Oeffentliche Ausschussitzung

heute Montag Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Schwanen. Besprechung wegen des Besuchs der Landesausstellung.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein Nagold.

Am **Donnerstag den 23. Juli abends 8 Uhr** hält unser Landtagsabgeordneter, Herr Regierungspräsident a. D. v. **Yuz**, im Saal des „Hirsch“ einen Vortrag über den Entwurf eines Gesetzes über die Benützung öffentlicher Gewässer, wozu Jedermann (also auch Nichtmitglieder) freundlich eingeladen wird.

Der Vorstand:
Gottlob Schmid.

Nagold—Oeschelbronn.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 23. Juli 1896

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Anker“ in Nagold höflichst einzuladen.

Reinhold Rauser,
Sohn des
verst. C. G. Rauser,
Biegeleibeherrers hier.

Wilhelmine Böckle,
Tochter des
verst. Carl Böckle,
Oekonomen in Oeschelbronn.

Ebhausen—Mötzingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu der am

Donnerstag u. Freitag den 23. u. 24. Juli

stattfindenden Hochzeitsfeier unserer Kinder

Christian und Luise

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Ebhausen höflichst einzuladen.

Frau Catharine Kempf
zur untern Mühle.

Frau Friederike Hiller
zum „Löwen.“

Touristenhemden
empfehlst billigst
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Weißes Ausschusspapier,
das Kl. 27 $\frac{1}{2}$, bei mehr billiger,
empfehlst
G. W. Zaiser.

Lehrergesangverein.
Mittwoch 22. Juli Probe um
9 Uhr im Mädchenschulhaus.
Steinle.

Nervenleidenden
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag d. 26. d. M.**, nachm. 3 Uhr rückt das **Gesamtcorps** zur Uebung aus. Antreten sofort nach dem Nachmittagsgottesdienst.

Nagold-Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag den 25. Juli (Jakobifeiertag)** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Anker“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Chr. Friedr. Harr,
Sohn des Jakob Harr,
Leichenseegers.

Sarah Höhr,
Tochter des Joh. Höhr
in Ebhausen.

Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt. ausgezeichnete Verpflegung.

New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Nähere Auskunft erteilt:
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. März 1896: 700 Millionen Mark.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 287 Millionen Mark.

Vertreter in Nagold: Schullehrer Klunzinger.

Nagold.

**Strohkolben
Einnmachgläser
Fliegengläser
Glasziegel**

empfehlst
Gustav Heller.

Tropf Aufschlag

offeriere ich:

Ia. große blaue Trauben M. 14.—
Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—
Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—
Extra-Qualität dto. . . 18.—
Eleme Rosinen . . . 18.—
Extra Eleme . . . 20.—
Holländ. Weinzucker . . 30.—
Weinsteinsäure, präp. Weinstein-Tannin, reingezüchtete Weinhefe, alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.

Quirin Miller, Bühl i. S.

Nagold.

Standesamtliche Anzeigen.
Bon Monat Juni 1896.

Geboren wurden:

- Eugen Gottlieb, S. d. Gottlieb Walz, Schreiners.
- Vina, T. d. Gotthold Schmid, Fuhrm.
- Otto Emil, S. d. Hermann Schmidt, Apothekers.
- Hermann, S. d. Ied. Christiane Kathar. Hemminger.
- Sophie, T. d. Joh. Georg Maier, Schreiners.
- Gottlob Friedrich, S. d. Christian Hartmann, Schuhmachers.
- Alfred Julius, S. d. Julius Dettler, Kaufmanns.
- Ernst Friedrich, S. d. Friedr. Hauser, Mehgers.
- Sophie, T. d. Gottlob Günther, Bäckers.
- Pauline Louise, T. d. Wilhelm Gauß, Mechanikers.
- Johannes Friedrich, S. d. Matthäus Neule, Priesträgers.
- Emma, T. d. Wilh. Lutz, Tagelöhners.

Getraut wurden:

- Gottlob Georg Schüle, Wagner hier, mit Christine Barbara, geb. Waidelich, von Rinsbronn.
- Alois Probst, Tagelöhner hier, mit Anna Maria geb. Raaf von hier.
- Joh. Mart. Roller, Tagl. hier, mit Katharina geb. Trost von Oberschwandorf.
- Karl Friedr. Reichert, Aufseher am Landesgefängnis in Hall mit Maria Barbara geb. Rapp von hier.

Gestorben:

Den 19. Juli. Friedrich Häußler, Mehger, 67 Jahr alt. Beerdigung 21. Juli, nachm. 3 Uhr.